

haften Kolorit des Gemäldes das Ihrige beitragen, und wie viele solcher kleiner Striche und Punkte sind nicht im Charaktergemälde Kant's anzutreffen, die das Ganze erheben!

Es\*) war die Rede vom bewunderungswürdigen Instinkt der Thiere, und der Fall folgender. Kant hatte in einem kühlen Sommer, in dem es wenig Insekten gab, eine Menge Schwalbennester am großen Mehlmagazin am Lizent wahrgenommen, und einige Jungen auf dem Boden zerschmettert gefunden. Erstaunt über diesen Fall wiederholte er mit höchster Achtung seine Untersuchung, und machte eine Entdeckung, wobei er Anfangs seinen Augen nicht trauen wollte, daß die Schwalben selbst ihre Jungen aus den Nestern würfen. Voll Verwunderung über diesen verstandähnlichen Naturtrieb, der die Schwalben lehrte, beim Mangel hinlänglicher Nahrung für alle Jungen einige aufzuopfern, um die übrigen erhalten zu können, sagte dann Kant: „Da stand mein Verstand stille, da war nichts dabei zu thun, als hinzufallen und anzubeten“; dies sagte er aber auf eine unbeschreibliche und noch viel weniger nachzunehmende Art. Die hohe Andacht, die auf seinem ehrwürdigen Gesicht glühte, der Ton der Stimme, das Falten seiner Hände, der Enthusiasmus, der diese Worte begleitete, alles war einzig.

Eine\*\*) gleiche Art von erster Lieblichkeit strahlte aus seinem Gesicht, als er mit innigem Entzücken erzählte: wie er einst eine Schwalbe in seinen Händen gehabt, ihr ins Auge gesehen habe, und wie ihm dabei so gewesen wäre, als hätte er in den Himmel gesehen.

München, Anfang Februar 1891.

## Kleinere Mittheilungen.

**Vogelschutz.** Auf eine Eingabe vom 3. Mai dieses Jahres hat der Vorsitzende Emil Fischer der Sektion für Thierschutz der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften in Gera die Mittheilung erhalten, daß das Reichs-Eisenbahn-Amt in Berlin von den überreichten Vogelschutzschriften des Hofraths Professor Dr. R. Th. Liebe mit Interesse Kenntniß genommen und die Eisenbahnverwaltungen Deutschlands (ausschließlich Bayerns) auf dieselben aufmerksam gemacht hat.

Gera.

E. Fischer.

**Waldkauz** (St. aluco). Am 26. Febr. d. J. fing mein Bruder im **Innern des Aussichtsthurms** bei Lemgo einen Waldkauz und setzte denselben in seine Voliere, die zufällig leer stand. Am andern Morgen hatte der Vogel schon in der

\*) N. a. D. S. 192. 193.

\*\*) N. a. D. S. 193.

Gefangenschaft ein Ei gelegt, ein Zeichen, daß er im Thurme irgendwo ein verstecktes Plätzchen zur Anlage seines Horstes gefunden hatte. Natürlich wurde der Vogel sofort wieder in Freiheit gesetzt. Nach einigen Tagen, als mein Bruder wieder den Thurm besuchte, der sich etwa vier Kilometer von der Stadt inmitten des Waldes erhebt, fand er bei genauer Nachsuche den Rauz in einem versteckten Winkel zwischen dort liegenden Hobelspähnen ruhig auf zwei Eiern brütend vor und ließ ihn natürlich unbehelligt.

Detmold.

H. Schacht.

**Mutterliebe einer Trappe.** Es war anfangs Juli, als ich im offenen Wagen in der Feldmark Görbelitz an einem Haferstück entlang einen Feldweg fuhr. Plötzlich stand dicht neben mir eine Trappenhenne auf, flog an den Pferden vorüber, überschlug sich in der Luft, stürzte auf ca. 60 Schritt auf ein Brachfeld und lag mit ausgebreiteten Flügeln, gestreckten Ständern und zurückgelegtem Kopfe, anscheinend verendet, da. Mein Hühnerhund, der neben mir saß, sprang hinaus, konnte aber trotz Schnelligkeit den sofort aufstehenden Vogel nicht mehr erreichen. Die Trappe flog eine Berglehne hinan und verschwand jenseits. Als ich nach einer Weile umkehrte, kam die Trappe wieder über den Berg, lief im schnellen Tempo hinter dem Wagen her und bog dann in das Haferstück ein, wo sie ihre Jungen verlassen hatte. Die ganze Prozedur war also simulirt, um die Gefahr abzulenken. Das Ganze klingt seltsam, ist aber wörtlich wahr.

Magdeburg.

Vertog.

Die **Segler** sind dieses Jahr auffallend **früh** aus dem Süden **zurückgekommen**: in Halle am 21. April nach D. Taschenberg, in Zeitz 5 Exemplare den 21. nach F. Lindner, bei Alsfeld in Hessen vom 22. auf den 23. nach R. Müller, in Gera vom 24. auf den 25. nach den hiesigen Gewährsleuten.

Gera, den 26. April 1891.

R. Th. Liebe.

## Anzeigen.

### Für Freunde der Botanik.

Ein **Herbarium** von schönen exotischen Farnkräutern, worunter sich verschiedene große Exemplare nebst Baumfarne mit befinden, ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt  
**Sermann Costenoble.** Verlagsbuchhandlung. Jena.

Alle **Geldsendungen**, als **Mitgliedsbeiträge**, **Gelder für Diplome und Einbanddecken**, sowie **Bestellungen** auf letztere beide sind an Herrn **Rendant Rohmer** in **Zeitz** zu richten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Schacht Heinrich, Fischer Emil, Liebe Karl Theodor,  
Bertog

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 207-208](#)